

Todesstoss für White Turf?

jeg. · Bis Ende Oktober hat der Pferderennsport-Verband (SPV) darüber befinden wollen, wer mit der Durchführung der Pferderennen 2011 in St. Moritz beauftragt wird. Auf Anfrage lässt der SPV-Präsident Jean-Pierre Kratzer nun wissen: «Wir können dazu nichts sagen, erst müssen nochmals Gespräche geführt werden.» Die Lizenzvergabe ist also weiterhin ungelöst.

Wegen diverser Interna waren Kratzer und Ruedi Fopp, der CEO der White Turf Racing Association, die im Auftrag des Rennvereins St. Moritz die Renntage im Oberengadin organisiert, vor geraumer Zeit aneinandergeraten. Nun eskalierte der Hauskrach, Kratzer drohte, dem White Turf keine Bewilligung zur Durchführung von Rennen mehr zu geben. Gleichzeitig ermunterte er den neu gegründeten Engadiner Pferdesport-Verein (EPV), sich um diese Lizenz zu bewerben. Weil die Zeit bis zu den Rennen im Februar 2010 aber nicht mehr reichte, um eine neue Organisation zu installieren, mussten Kratzer und der SPV-Vorstand im Juni die Lizenz erneut dem White Turf geben. Dies geschah unter Auflagen und der Anmerkung, bis Ende Oktober die Vergabe ab 2011 zu regeln. Dabei hatte man erwartet, der White Turf würde zumindest die Gelegenheit erhalten, die nächsten Rennen unter den neuen Auflagen durchzuführen, ehe über die Zukunft entschieden wird.

Es scheint, dass es nicht um die Sache, sondern persönliche Befindlichkeit geht. Kratzer verneint dies; Rudolf Fopp gibt derweil Ende 2010 den Rücktritt. Wird das Druckmittel EPV für Kratzer so überflüssig? Oder geht er als der Verbandspräsident in die Geschichte ein, der dem White Turf den Todesstoss versetzte, weil er sich für eine neue Organisation entschied? Die anstehenden Gespräche werden es zeigen.